

mann Kalmann, der Vollmatrose Albert zum Sande, der Leichnamtröge Christophers und der Koch Boerth wurden durch die Korvette Gneisenau gerettet.

Berlin, 29. Aug. Der Reichsanzeiger meldet daß bei dem Untergang des Torpedobootes S 41 Lieutenant Rangemal und die Steuermannsmatrosen Jakob und Boys durch das Divisionsboot No. 4 gerettet wurden.

\* Aus Kiel meldet der „L.-M.“: Das untergegangene Torpedoboot „S 41“ war auf der Rückfahrt von Wilhelmshafen nach Kiel begriffen. Obgleich das Divisionsboot No. 4 in der Nähe war, ebenso mehrere Torpedofahrzeuge, gelang es wegen des hohen Wellenganges nicht, die Ertrunkenen zu retten. Leichen sind bisher nicht aufgefunden worden. Die Ertrunkenen darunter mehrere Verheiratete, waren in Kiel in Garnison. Dem Dispositionskommando sind bisher weitere Mitteilungen nicht zugekommen.

\* Die diesjährigen Wanderver sind neben anderen Dingen auch dadurch charakteristisch, daß in ihnen die in letzter Zeit ganz unlegendar scharfer gewordene Scheidung zwischen den Mächten des Dreieckes und des Zweieckes ziemlich unverhüllt zum Ausdruck gelangt. Den deutschen Wanderver wird außer dem Kaiser von Oesterreich auch der Kronprinz von Italien beiwohnen, dagegen wird der französische Militär-Attache dort nicht vertreten sein. Andererseits wird bei den französischen Wanderver an der Spitze ein deutscher Militair-Attache, wie es scheint anwesend sein; um aber der Sache einen demonstrativen Stempel aufzudrücken, soll dem russischen General Dragomirov im Gegenfalle zu den Militair-Attaches eine ganz bevorzugte Stellung eingeräumt werden. Die Gegenläge verschärfen sich — und wer auch nicht pessimistisch veranlagt ist, kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß unsere lieben Nachbarn links und rechts ihr Spiel mit dem Feuer immer mehr jenem Grenzpunkt zutreiben lassen, wo es anfangt gefährlich zu werden. So schreiben die M. N. A.

\* Aus Greiz berichtet man der Nat.-Z.: Das fürstliche Konfessionarium hat unserer Bürgergilde die Teilnahme an der für den 2. Sept. in unserer Stadt vorgesehenen Enthüllung des Bismarck-Denkmal verweigert. In Folge dessen muß aus gleichen Gründen die Beteiligung des städtischen Gymnasiums unterbleiben. Die Enthüllung erfolgt darum am 2. Sept. nicht gelegentlich des großen Festzugs, sondern selbstständig für sich. So geschähen in Neuz älterer Linie im Jubeljahre des großen Krieges!

Aufschaffungen, 29. Aug. Gestern Abend hat sich der katholische Pfarrer Friz von Moembis in der Frontstraße des hiesigen Landgerichts selbst gestellt, nachdem der Staatsanwalt bereits fünfzehn wegen Verdrachts der Unterschlagung von 10000 M. Reichsbankgeldern erlassen hatte. Die Wäre erregt hier und auf dem Lande große Sensation. Friz war bis vor kurzem Pfarrer und Distriktschulinspektor in Ugenau.

Oesterreich-Ungarn. Bad Gastein, 29. August. Nach einem an den Befehl des Hotels Germania eingetroffenen Telegramm wird Fürst Bismarck am 17. September zu Kurgebrauch hier eintreffen.

Balkanstaaten. Belgrad, 30. August. Das Blatt „Belo“ meldet ein Teil S ofias sei militärisch abgepferrt. Die Polizei durchsuchte die Häuser nach Bomben und Dynamit.

Nordamerika. New-York. Die Zahl von Lynchjustizfällen ist in den letzten Monaten wieder bedeutend gestiegen. In diesem Jahre sind, wie ein in New-York erscheinendes Blatt anführt, bis jetzt schon 90 Neger dem „Richter Lynch“ zum Opfer gefallen.

Gibt das so weiter fort, so werden im Jahre 1895 200 Neger durch die grausame, aller Gerechtigkeit sprechende Volksgerechtigkeit um das Leben gebracht werden.

**Verstorbene.**  
\* Eine Kriegserinnerung, welche zeigt, wie schonend, wenn es möglich war, die Deutschen im Feindesland sogar in für sie selbst gefährlicher Zeit verfahren, entnehmen wir der unlängst erschienenen Biographie unseres Landmannes Ad. Helfferich. Frau v. Clermont, die Gattin eines ehemaligen Pariser Bäcklings von Helfferich, hatte diesem im Dezember 1870 nach München geschrieben, wie sehr sie für ihre Eltern und Angehörigen bei Mompelgard fürchte. Helfferich hat den ihm befreundeten preussischen Gefandten am bayrischen Hof, Herrn v. Werthern, sich für die Leute bei General v. Werder zu verwenden. In der That konnte Helfferich nach den bekannten Kämpfen um Belfort schreiben: „Clermonts Schwiegervater kam ganz gut durch, Werder muß strenge Befehle erlassen haben, mit möglichster Schonung zu verfahren. Es ist dies um so anerkannterwerter, als Wohngebäude und Fabriken auf beiden Ufern des Doubs zertrütert liegen, auf der einen Seite die Franzosen, auf der andern die Preußen standen. Fortwährend wurde hin und her geschossen, fünfmal mit Granaten, und gleichwohl schlug nur eine einzige Kugel ein, ohne besonderen Schaden anzurichten. Meine Gevatter schreibt darum höchst gerührt. Die preussische Landwehr soll sich sehr anständig benommen haben.“

**Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.**  
Von den Getreide- und Warenmärkten. (Wochenrückblick). Stuttgart, 29. August. Die außerordentliche leichte Abwicklung der Ultimoregulierung an der Berliner, Wiener und Pariser Börse hat an den Geldbörsen eine sehr feste Stimmung und für zahlreiche Spekulationswerte einen nicht unerheblichen Kursaufschwung hervorgerufen. Letzterer wird nur durch die geringe Einheilung der erzielten Gewinne, durch die Tages Spekulation immer wieder etwas abge schwächt; doch ist die Neigung an den Geldbörsen zu einer allgemeinen Aufwärtsbewegung unverkennbar. 3% Reichsanleihe stieg von 100 auf 100.10, um den gleichen Bruchteil stiegen auch Italiener, während ungar. und österr. Renten um Bruchteile schwächer sind. Russ. Werte konnten sich sehr gut behaupten, russ. Banknoten sind um 1/4% schwächer. Bei sehr flüssigem Geldstand behauptete sich der Privatdiskont in Berlin auf 1 1/2%. Auf den Getreidemärkten ist wenigstens für Brotfrüchte eine Preissteigerung trotz des fülligen Geschäftes eingetreten. Ob die schweren Anträge zahlreicher Mänter auf die Waiveroperationen an der Berliner Produktenbörse diesen Preisrückgang bewirkt haben, entzieht sich der Kontrolle. Roggen 9. Sept. stieg in Berlin von 110.50 auf 118.75, p. Okt. von 118.50 auf 118.50, p. Nov. von 115.50 auf 117.50, Weizen 9. Sept. von 134.70 auf 136.70 und p. Okt. von 137.20 auf 138; dagegen fiel Hafer 9. Sept. von 123.50 auf 123 und p. Okt. von 121.70 auf 121. Die Weizenpreise blieben unverändert. Auf den Petroleummärkten ist auch immer über Wispeln ruh. Gereinigtes Petroleum in New-York blieb auf dem Sage von 7.10, während Certificate für ungeraffiertes Rohpetroleum nominal von 126 auf 127 stiegen.

**Neueste Nachrichten.**  
\* Der Kolonialzeiger berichtet aus London: In Lowestoft fand am Meere ein erster Kampf zwischen der Küstenwache und der belgischen Fischergamaide „Jelust“ statt, welche innerhalb der englischen Grenze fischen betroffen wurde und sich der Arrestierung mit Messern und Ketten widersetzte, aber schließlich überwältigt wurde. Sämtliche Belgier wurden verwundet.

**Siezu Jugendfreund Nr. 36.**  
mit taktmäßigem, festem Schritte in die altehrwürdige Stadt einrückten und bei dem Standbilde der Jungfrau an ihrem geliebten Führer, dem Prinzen Friedrich Karl, vorbeiführten. In den nächsten Tagen gab es wohl viel Unruhe und hier und da Streit, ehe Quartiergeber und Einquartierte sich ineinander gefunden und zumal bei gegenseitiger Unkenntnis der Sprache und sich mit einander verständigt hatten, aber im Großen und Ganzen atmeten die Franzosen doch auf, daß die Ungewißheit vorüber und das Schlimmste, das Bombardement, ihnen erspart geblieben war. Ja, wenn sie ehrlieh hätten sein und ausprechen wollen, was sie dachten, so hätten die Meisten von ihnen beklennen müssen, daß ihnen die fremden Barbaren, trotz rauher Manieren und der abscheulich klingenden Sprache, durchweg besser gefielen, als die komplimenten, aber gütellofen und übermütigen Landsleute. In der Präfectur, wo der Prinz sein Absteigequartier genommen hatte, ging es lebendig und laut her. Adjutanten und Ordnungsgänger gingen und kamen, Generalsstabs-Offiziere erteilten Befehle, Soldaten aller Gattungen und Grade drängten sich durcheinander, Meldungen zu machen oder Anweisungen zu erhalten. Dazwischen schnallerten und lamentierten jungensfertige Franzosen, denen man nach ihrer Meinung zu viel Einquartierung gegeben hatte oder die für gemachte Lieferungen ihre Bons zu erhalten trachteten, während gleichzeitig die Führer eben anlangender Kolonnen um Anweisung von Quartieren oder weiterer Marschbirektiven erkundeten. Der stänbelnde Lärm, der selbst bei der geringsten Verwallung und dem genauesten Funktionen der Gerätemaschinerie in den ersten Stunden nach dem Einrücken einer Armee und ihrer Trains nicht ausbleibt, füllte die weiten Höle, Korridore, Hallen und Säle. (Fortsetzung folgt.)

Handel, anfangs schleppend, ging in kurzer Zeit bei großem Umlauf besonders in schönen Oafen und Zucker rindern, letztere von bayrischen Händlern angekauft, flott zu den feilheitsrigen Preisen. Auf dem Schweinemarkt, welchem 400 Milch- und 200 Käuferschweine angeführt waren, ging der Preis gegen letzten Markt nochmals zurück und konnten erstere schon zu 15 Mk., letztere zu 30-60 Mk. per Paar erworben werden.

**Autendorf, 29. August.** Der heute hier abgehaltene — seit Gründung zweite — Fohlenmarkt war gut besahren, die Kaufkraft aber nicht lebhaft. Für das A. Landgestüt wurden ca. 8 Hengstfohlen angekauft. Die Preise waren gedrückt. Unter den vorgeführten Tieren besonders häufig teilweise recht schöne, preiswürdige Exemplare. Der Gedanke der Gründung von Fohlenmärkten in Oberschwaben ist ein glücklicher und getragener. Würden beim ersten Markt ca. 80 Stück vorgeführt, so betrug die Zahl heute gegen 200. Der neu gegründete Landesföhnerverein ist von Bedeutung für die Zukunft dieser Fohlenmärkte.

**Kartoffel- und Krautmarkt.**  
Stuttgart, 29. August. Zufuhr 600 Zentner Kartoffel. Preis per Zentner 2 Mk. 50 Pf. bis 3 Mk. — Pf. — Zufuhr 8500 Stück Föhnerkraut. Preis 15 Mk. bis 20 Mk. per 100 Stück.

**Obstmarkt.**  
Oppenweiler, 31. August. Dieser Herbst bringt nicht bloß vielen Privatleuten, sondern auch mancher Gemeindefolge einen empfindlichen Ausfluß. Hier betrug heuer der Samenpreis aus Obst 12 Mk., während die Gemeindefolge sonst eine Einnahme von 1200-1500 M. verzeichnen konnte.

**Winnenden, 29. August.** Aufseßer per Str. 2 Mk. 85 Pf. bis 3 Mk. 30 Pf. Tafelbirnen: Gaisbirne 12-14 Mk. per Str., andere Birnen 8-12 Mk., pfandweise 10-26 Pf., Zwetschen 10-14 Pf. per Pfund.

**Fruchtpreise.**  
Winnenden, den 29. August 1895.  
höchst mittel niedrigst  
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — Pf.  
Dinkel 5 M. 70 Pf. 5 M. 20 Pf. 5 M. 15 Pf.  
Hafer 6 M. 60 Pf. 5 M. 20 Pf. 4 M. 70 Pf.  
Mittelpreis pro Sack: Gerste 2 M. 10 Pf.  
Roggen 2 M. 60 Pf. Ackerbohnen 2 M. 40 Pf.  
Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weizen 2 M. 20 Pf. Kartoffeln 1 M. 80 Pf.

**Gestorben:**  
— Alfred Scharfshilt, Heilbronn. A. Cong. geb. Müller, Gannstatt. R. Scheuffelen, Kaufm. Goppingen. E. Schöck, Wollpraktikant, Jagstheim. E. Nieß, Kinderlehrerin, Luttingen. R. Knurr, ref. Schultheiß, Bürg.

**Matthäisches Wetter am Samstag, 31. August.**  
(Nachdruck verboten).  
In Süddeutschland nahm infolge der gesteigerten Temperatur die weitergehenden Luftentwässerungen an Zahl und Tiefe neuerdings zu. Demgemäß sind für Sonntag und Montag vereinzelte lokale Gewitter zu erwarten, denen aber rasch wieder Aufseiterung folgen wird.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 135. Montag den 2. September 1895. 64. Jahrg.

**Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag.** Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September**  
mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nebem entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

**Amtliche Bekanntmachungen**  
Revier Reichenberg.  
**Stamm- & Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 10. Septbr., vormittags 11 Uhr im Kirch in Spiegelberg, Scheidholz aus den Huten Joachimsthal (Zulthheimerwald 2, 3), Wüstenroth I (Hesberg 4, 9, 18, 22, 28, 29, Lauterwald 4, Wüstenroth II (Grenat 1, 6, 7, 8, 9, 14) und aus den Schlägen des Distrikts XII Krebsbach 2, 8 und 9: Stämme: 2,2 Fm. IV. Kl. Eichen, 1,5 Fm. 0,9 Eichen, 0,2 Fm. Kirschenbäume, 1 Fm.; ferner 5,6 Fm. II. Kl., 21 Fm. III., 48 Fm. IV., 8 Fm. V. Kl. Nadelholzlangholz. Schichtdrehholz: Am.: 2 eigene Prügel, 9 bunte Scheiter, 10 bunte Prügel, 4 bis. Risse, 4 erlene Hölzer, 2 erlene Prügel, 4 Nadelholzschleifer, 16 bis. Prügel, 6 Laubholz, 58 Nadelholz-Verbrüg.  
Die betr. Fortwarte zeigen das Holz auf Verlangen vor.

**Fahrnis-Auktion.**  
Am Mittwoch den 4. Septbr., von vormittags 8 Uhr an, hält Frau Wegger Schweizer, in ihrer früheren Behausung, Gassenhaus zum Anker, eine Fahrnisauktion ab, wobei vorkommt:  
Mannsleider, Leinwandzeug, Tisch- und Bettzeug, Schreinerwerk, darunter ein großer Tisch, 1 Kinderbettelade samt Matrasse und Strohsack, 1 Kinderstuhl samt Kanapee, Küchengerät, namentlich vieles Zinn, Bierflaschen mit Patentverschluss, größere Brantweinflaschen, Fels- und Handgeschirre, 1 Parsetische, 2 Badmüden und allgemeiner Hausrat, wozu Viehhaber höchst eingeleben werden.

**Luise Strohmaier Jakob Krautter Verlobte**  
Schlichenweiler Unterwiesbach im August 1895.  
**Heinrich Feilner's** besser **Kräuterliqueur,** (Fabrik Hof in Bayern) weit und breit bekannt, von seinem aromatischem Geschmack, ist unstreitig einer der besten und preiswertesten Magen- und Tafelliqueure. Zu haben in Backnang bei Georg Gebhardt.

**Jch bin befreit**  
von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Altemilch-Seife**  
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei Friseur J. Gix.

**Chartreuse**  
Benediktiner, Maraschino, Curacao, und sonstige feinste Tafelliqueure und Bitters (30 Sorten), die sonst viel Geld kosten, lassen sich von **Federmann** sofort in einer den besten Marken gleichkommenden Qualität und enorm billig herstellen mit **J. Schrader's**

**Liqueurpatronen**  
1 Patronen zu 2 1/2 Liqueur 60 Pf. Geneue Gebrauchsvorschrift.

**Florentiner Vellochenpulver**  
Marke J. S. in anbrütroffener Feinheit M. 1.50, 60 und 20 Pf. J. Schraders

**Erfrischungspatronen**  
zu 10 Pf., Dugend M. 1.— von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Zu allen einschlägigen Geschäften oder direkt zu haben. Prospekt gratis, franko.

**Eine Wohnung**  
mit 2 Zimmern bis anfangs Oktober oder bis Martini an eine ruhige Familie zu vermieten. Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

**Rinden-Einschneider**  
Ein jüngerer Burche findet als sogleich oder in 14 Tagen bauernbe Stelle bei **Paul Winter, Lohmühl.**

**Allgemeine Renten-Anstalt**  
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.  
Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Württ. Staatsregierung.  
Anfängerliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.  
Wer für sich und seine Hinterbliebenen aufs Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die niedrigen Prämien bezahlt und schon nach 3 Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält. Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen.  
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: in Backnang: **Karl Bayer, Lehrer,** in Murrhardt: **Otto Doderer, Kaufmann,** in Sulzbach a. Murr: **Karl Secker, Mittelschullehrer.** (M.)

**Die Gießereierei & Maschinenfabrik Eislingen**  
**J. Seitter's Nachf. H. Baur**  
vormals Honold & Wanger  
empfehlen ihre seit Jahren liberal aufs beste eingeführten und beliebten Fabrikate in landwirtschaftlichen Maschinen jeder Art, als: Dampf-, Göpel- und Hand-Drehmaschinen,  
  
Futterhakenmaschinen für Kraft- und Handbetrieb, Göpel in verschiedenen Konstruktionen, Wasser- und Gullenpumpen, Rührschneider, Fruchtzermahlern, Obstmühlen mit Stein- u. Sägwälzen, Obst- & Weinpressen in verschiedenen Größen etc. etc.  
**Größte Garantie. Billigste Preise. Günstigste Zahlungsbedingungen.**  
Vertreter an allen Orten gesucht.  
**NB.** Nicht zu verwechseln mit der in Eislingen existierenden Firma **Gebrüder Geiger.**

**Lacke, Firnisse, Oelfarben**  
liefert für alle Zwecke in anerkannt bester Qualität **Dr. Eugen Schaal, Feuerbach-Stuttgart.**  
Spezialität in abwaschbaren, porzellanartig erhärtenden Email- u. Lackfarben in allen Nuancen für: Schul- und Krankenhäuser, Badezimmer, Säle, Küchen, Korridore, Stallungen etc., Walm-, Bier- und Gärkeller, Maschinen, Fussbodenlacke prima, mit Hochglanz, in Spirit und in allen Farben, Sämmtliche Lacke f. Möbel- & Pianoortefabriken, Drehereien etc. Spritlacke und Polituren.  
**Dr. Eugen Schaal's „Antioxyde“** unübertroffenes Restschuttmittel für Maschinen, Kleinteilewaren, Haushaltgegenstände etc. Muster, Prospekte etc. gratis und franco.

**Belgier Schweine**  
Baunang. Am Donnerstag, 4. Sept. sehe ich eine große Partie im Gasthaus J. St. zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.  
**Karl Schwab aus Künzelsau.**  


**Ein feste Burg ist unser Gott.**  
Erzählung aus dem Kriege 1870/71 von J. Steinbeck. (Fortsetzung.)  
Die Nacht verlief verhältnismäßig ruhig — am Morgen jedoch hörten die angestollt Vorhenden das Feuer der Schüsse, wenn auch entfernter als gestern, wie ununterbrochenes dumpfes Rollen, das gegen Mittag immer näher kam.  
Heiß wurde an diesem Tage vor Orleans gefritten; das 9. preussische Armeekorps stürmte unter heftigen Gefechten den von den Franzosen stark besetzten Gf. Sabaudam vor der Stadt. Groß waren die Verluste auf beiden Seiten; man muß es den Franzosen zum Ruhme nachsagen, einzelne Truppenteile schlugen sich wie die Löwen und ließen sich eher in Stücke hauen, ehe sie ihre vortrefflichen Stellungen aufgaben. Da standen mitten in einer Ebene zwei völlig intakte französische Bataillone, gegen welche die Wägen in Carriere herantauften. Ein furchtbarer Kampf entzweitete sich, endlich mußten die Franzosen, völlig niedergeworfen, das Heil in der Flucht suchen. Und solcher Einzelgefechte gab es eine ganze Menge. Am Abend um 5 Uhr waren die deutschen Truppen Herren des Gf. Sabaudam und drangen in die Vorstadt St. Jean.  
Vor dem Haupte Denfert's etablierte sich eine preussische Batterie und arbeitete die ganze Nacht, für ihre Geschütze eine geschützte Stellung zu schaffen. Am andern Morgen sollte von hier aus die Befreiung der eigentlichen Stadt Orleans beginnen, wenn der Feind nicht inzwischen die Stadt geräumt haben würde. Alles das erlebten die Bewohner des Stellers im Denfert'schen Hause in nächster Nähe. Nur 3 wußten



